

# Predigt im Familiengottesdienst am 16. September 2018 in Locherhof (CVJM-Fest)

Liebe Gemeinde, liebe Konfis,

um das Thema EINS-SEIN soll es heute gehen,  
das ist ein Riesenthema,  
das ich im Grunde nur anreißen kann  
und wozu ich gleich sagen muss:  
Du solltest dazu unbedingt nochmals zuhause die  
Bibel aufschlagen, dann wirst Du noch viel, viel  
mehr Wichtiges entdecken!

## „EINS-SEIN“ ...

Was heißt das überhaupt?  
Geht es da um eine gefühlte Einheit  
(in dem Sinne von: „wir fühlen uns einig“, „wir verstehen uns“)?  
In der Ehe spielt das eine große Rolle,  
vielleicht am stärksten ganz am Anfang,  
in der Findungsphase ...  
Wenn die Liebe den Himmel rot färbt und Schmetterlinge im  
Bauch wild durcheinander flattern.

Hoffentlich gibt's das auch in der reifen Liebe noch.  
Aber irgendwann merken auch Verliebte:  
EINS-SEIN ist mehr als ein Gefühl,  
auch der Wille zur Einheit  
und das Arbeiten am EINS-SEIN muss  
unbedingt dazu kommen!

EINS-SEIN und Zwei bleiben ...  
das ist die Herausforderung in der Ehe ...

Was in der Ehe gilt,  
das gilt umso mehr in der Gemeinde.  
Und darum soll es ja heute gehen.

## **Wir schauen dazu in die Bibel, auf einen Briefausschnitt des Apostels Paulus nach Korinth, 1. Kor 12, 12ff in Auszügen:**

Da schreibt Paulus der Gemeinde in Korinth,  
die ständig vor der Gefahr von internen Spaltungen steht:  
*„12 Denn wie der Leib "einer" ist und doch viele Glieder hat, alle  
Glieder des Leibes aber, obwohl sie viele sind, doch "ein" Leib sind:  
so auch Christus. 13 wir sind durch "einen" Geist alle zu  
"einem" Leib getauft, wir seien Juden oder Griechen, Sklaven oder  
Freie, und sind alle mit "einem" Geist getränkt. 14 Denn auch der  
Leib ist nicht "ein" Glied, sondern viele ( ... )  
Nun aber hat Gott die Glieder eingesetzt, ein jedes von ihnen IM Leib,*

*so wie ER es gewollt hat (V18) ( ... )  
Das Auge kann nicht sagen zu der Hand: Ich brauche dich nicht ( ... )  
Es ist aber Gott, der den Leib zusammengefügt hat  
und er hat dem geringeren Glied höhere Ehre gegeben,  
damit im Leib keine Spaltung sei,  
sondern die Glieder in gleicher Weise füreinander sorgen.  
Wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit  
und wenn ein Glied geehrt wird,  
so freuen sich alle Glieder mit“.  
Ihr aber seid der Leib Christi  
und jeder von euch ein Glied.“*

## EINS-SEIN

Ein Leib ... viele Glieder ... von Gott so funktional geordnet ...

Ich kämpfe seit drei Wochen mit einem gereizten Nervenstrang,  
dem Ischias-Nerv,  
der mich am liebsten die glatte Wand hoch gehen lassen würde,  
wenn er sich wieder mal meldet ...  
Und er meldet sich auch wenn's mir nicht passt.  
Und ich merke:  
Dieser verflixte Nervenstrang hat Auswirkungen auf alles.  
Er tut weh, er schränkt mich ein.  
Der ganze „Kerl“ ist mitbetroffen: Beine, Augen, Ohren, Psyche ...  
EINS-SEIN von seiner schwierigen Seite her betrachtet.

Aber genau diese Erfahrung (dass jedes Glied irgendwie  
mit dem Ganzen zusammenhängt und auch zusammenhängen soll),  
dieses Bild überträgt Paulus auf die Gemeinde Jesu Christi!

## EINS-SEIN

Eine Gemeinde - ein Leib

Fragen wir zuerst:

### **1.) Was ist eine Gemeinde?**

V18: „Gott hat einzelne Glieder eingesetzt in seinen Leib“

Gemeinde ist also ein göttliches Produkt.  
Gemeinde (und das vergessen wir gerade bei unserer evangelischen  
Vielfalt soo schnell) ist nicht einfach eine Organisationsform,  
also entweder Landeskirche oder eine Freikirche  
oder vielleicht einfach ein Hauskreis,  
sondern Gemeinde ist ein göttliches Produkt,  
der „Leib Christi“ (weltweit existierend),  
und konkret als Gemeinde vor Ort.

Hier sind die Menschen, die seinen Geist haben,  
aus dieser Welt „Herausgerufene“ (= griech. „ecclesia“ / Kirche),  
die Gott jetzt neu zusammen gestellt hat

in seiner Familie, das heißt Gemeinde.  
Zusammen mit Leute, die noch suchen.

Auch hier bei uns in Locherhof und Umgebung ist das so.

Gott hat das so gewollt.  
In größeren Orten hat er vielleicht mehrere Gemeinden  
gleichzeitig geschaffen. Weil Gott will, dass alle Menschen  
zur Erkenntnis der Wahrheit kommen (1. Tim 2)  
und eine Gemeinde diese Aufgabe allein  
nicht erfüllen kann.

Aber immer heißt Gemeinde „Leib Christi“ sein.  
Kein religiöser Interessenverein,  
kein Laufsteg für die angesagtesten Prediger und  
die peppigste Performance.  
Sondern Christus ist der Besitzer (Leib)  
und Menschen, die er gerufen hat,  
haben sich transplantieren lassen in diesen seinen Leib.

## **2. Die Einheit - worin besteht sie?**

So wie „Jesus und der Vater eins“ sind (Joh 10,30)  
und sie doch von uns getrennt wahrgenommen werden,  
so sollen wir als Ortsgemeinde Christi (als Gottes Niederlassung)  
eins sein. Eines Wesens.

Das macht Gott möglich,  
indem er klassische Kirchengemeindler, Mitglieder des CVJM,  
Hardter, Dunninger, Schönbronner, Mariazeller und Locherhofer,  
Leute, die die ganze Geschichte unserer Kirchengemeinde kennen  
und solche, die neu sind,  
die gerade erst zum Glauben gekommen sind  
„mit einem Geist getränkt hat“ (V13),  
so dass sie sich gemeinsam versammeln,  
wissen, dass sie zusammen gehören.  
Durch Jesus. Ihren Retter.

Paulus ist es wichtig zu betonen,  
dass dieser eine Geist Christi alle Schranken sprengt,  
die es unter Menschen geben kann.  
Wie viele Milieus sitzen da (hoffentlich) auf einer Kirchenbank!

- ich finde, noch viel zu wenige!

Wie viele Orte kommen da (hoffentlich) zusammen!

- ich finde, das über die Grenze gehen,  
dürfte noch mehr werden

Wie viele Zaungäste sind da (hoffentlich) dabei  
und sind heute Morgen bei uns freundlich willkommen  
geheißen worden!

- Auch das wäre ein Hinweis auf unsere innere „Einheit“ ...

Grundsätzlich kann es passieren,  
dass in einer Gemeinde neben einem erfolgreichen Geschäftsmann  
ein übel riechender Obdachloser sitzt.  
Neben einem fromm aufgewachsenen Jugendlichen  
ein gerade erst zum Glauben gekommener Punk.  
Jemand aus einem fremden Land, der in einem anderen Glauben  
aufgewachsen ist und auf der Suche ist.

In der Gemeinde Christi treffen Welten aufeinander!  
und doch leben sie alle von der gleichen Gnade,  
trinken aus dem gleichen Kelch,  
beten den gleichen Herrn und Erlöser Jesus Christus an!

Unterschiedlichkeit ist in einer Gemeinde ganz normal.  
die Locherhofer sind Locherhofer, die Dunningen Dunninger u. s. w.  
So wie du dir auch deine Familienangehörigen  
nicht aussuchen kannst,  
gibt es in jeder Gemeinde verschiedene Charaktere  
und Persönlichkeiten, Starke und Schwache,  
Forsche und Vorlaute und ja, auch Empfindliche.

Das hat Gott so gewollt,  
dass wir in dieser Mischung zusammen gehören sollen  
und doch alle auf seinen Geist hören und ihm folgen sollen.  
Ist uns das schon klar?

Anders als ein Hobbyverein ist Gemeinde  
eine existenzielle Gemeinschaft (von Verschiedenartigen),  
die sich auf jeden Bereich des Lebens  
und darüber hinaus auswirken soll.  
Sie soll zeigen, was Gottes Geist möglich macht!  
Welche Ehre, welche Schönheit,  
aber auch welche Verantwortung übergibt uns damit Gott?!  
Sind wir uns dessen schon bewusst?

Der ganze 1. Korintherbrief ist durchzogen von Spannungen  
und der Gefahr der Spaltung der Gemeinde!  
Die Einheit der Gemeinde ist in Gefahr!

Warum lässt das Paulus eigentlich keine Ruhe?  
Er könnte doch auch sagen (wie heute viele):  
Dann geh' halt weg und such' dir eine andere Gemeinde,  
wo es dir besser gefällt!?  
Oder wenn Du am Sonntagmorgen ganz tief empfindest,  
dass der Geist zwar willig, aber das Bett so warm ist ...,  
dann nutze diese Zeit doch für Dich  
und anschließend fürs Familienbrunchen!?

Genau das sagt Paulus nicht!  
Sein Ziel ist es, die Einheit des Leibes Christi (= der Gemeinde)  
zu wahren!  
Und wie macht er das?

Indem er betont: Der Körper ist eine Einheit.  
Da gehört alles zusammen!  
Und ihr gehört zusammen.  
Treffet euch! Auch die Kinder ...  
Zeigt es, dass ihr mit Christus EINS seid.  
Lebt Gemeinde als Einheit des Leibes Christi.

Das schließt nun gerade ein, dass es da ...

### **3.) Vielfalt in der Einheit** (gibt)

Jetzt könnte man daraus folgern:  
Auf Einheit folgt Eintönigkeit, Gleichmacherei,  
alles muss nach einem Schema laufen!?

Aber das ist gerade nicht der Fall:  
V14: „Denn auch der Leib ist nicht ein Glied, sondern viele!“  
Die Vielfalt der einzelnen Glieder ist gewollt  
und segensreich.  
Auch ein menschlicher Körper ist gerade dadurch so schön  
und funktionsfähig, dass er verschiedene Glieder hat.  
Ohne die verschiedenen Glieder könnte es  
gar keinen Körper geben!

Was heißt das mit Blick auf uns?  
Ich sage es mal so:  
Vielfalt in der Einheit heißt bei uns,  
dass der CVJM „selbständig“ arbeitet und doch nicht losgelöst,  
sondern „im Auftrag“ und „in guter Absprache“ die Kinder- und  
Jugendarbeit macht.  
Dafür bin ich dankbar  
und ich wünsche mir, dass wir uns mehr und mehr  
als Glieder an einem Leib sehen.  
Und dass wir die Einheit leben.  
V17 „Das Auge kann nicht zur Hand sagen:  
Ich bräuchte dich nicht!“  
schreibt Paulus.

Überheblichkeit, Stolz und Alleingänge ... zerstören die Einheit.  
Umgekehrt: Sich füreinander interessieren,  
fragen, wo man helfen kann,  
füreinander beten, einander besuchen,  
die Gemeinschaft im Gottesdienst leben  
als etwas Selbstverständliches ...  
und zusammen nach Wegen suchen,  
wie verlorene Menschen zu Christus finden,  
sie in seine Gemeinde einladen,  
das verbindet.

Wir haben im Anspiel das Beispiel der vier Freunde gesehen (Mk 2).  
Vier Freunde sind sich einig geworden,

einen Gelähmten zu Jesus zu bringen.  
Dafür das Dach abzudecken ...  
Das hätten sie als Einzelne nie fertig gebraucht ...

Paulus lehrt uns:  
Ihr braucht einander.  
Stärkt die einzelnen Glieder.  
Dadurch wächst der gesamte Leib.  
Lasst keine Spaltungen zu ...  
Sie beginnen immer im Kopf,  
im langsamen Auseinanderleben;  
sondern nehmt Rücksicht aufeinander,  
übernehmt Verantwortung füreinander.

Schaut alles von Christus her an, der uns zusammen haben will.  
Um etwas zu sein zu seiner Ehre.

Was würde Paulus uns hier in Locherhof schreiben?  
Ich weiß es nicht, aber vielleicht würde er uns ermutigen,  
die kleinen Gebetstreffen montags und donnerstags in der OASE  
zu erweitern, dazu zu stoßen.  
Noch viel stärker miteinander und füreinander zu beten,  
Anliegen zu teilen.

Ich vermute, er würde uns raten,  
die Kräfte stärker zu bündeln, uns nicht zu verzetteln,  
Prioritäten zu setzen,  
den gemeinsamen Gottesdienst zu pflegen.  
Unseren Auftrag neu durchzubuchstabieren  
für die Menschen unserer Zeit:  
Wie können wir sie ihnen helfen und sie für Christus interessieren?

Weniger problem- als zielorientiert zu denken.  
Christus Großes zutrauen (ProChrist steht an ...)

Und dann: Ihn bitten, dass er uns bereit macht,  
wo nötig über den eigenen Schatten zu springen.

Der Schlüssel dazu ist das EINS SEIN in Christus.  
Gefühlt, gewollt und gelebt ...  
verschieden ... und doch eins.  
(Gebet)  
Amen

*Friedhelm Bühner*  
*Pfarrer*